

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 168 (2002)
Heft: 9

Vorwort: Krieg verhindern, Frieden fördern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krieg verhindern, Frieden fördern

Dieses Heft befasst sich schwergewichtig mit Fragen der **Friedensförderung**. Nach bewaffneten Konflikten stabilisieren drei Faktoren den Frieden:

1. Es muss Versöhnung angestrebt werden.
2. Es sollen menschenwürdige Lebensbedingungen geschaffen werden.
3. Es braucht Elemente, welche den zerbrechlichen Frieden schützen und überwachen.

Prävention wäre natürlich besser. Wahrscheinlich könnte man mit vorsorglichen Massnahmen verschiedene bewaffnete Konflikte vermeiden.

Die Schweiz setzt sich stark für die Friedensförderung ein:

- Umsichtige, erfahrene **Diplomaten** leisten Überzeugungsarbeit.
- Das **DEZA** und das Korps für Humanitäre Hilfe verbessern Lebensbedingungen.
- Teile der Schweizer Armee helfen mit, das friedliche Zusammenleben zu schützen.
- Das **Genfer Zentrum** für Sicherheitspolitik schult Experten in Friedensförderung.
- Das **Genfer Zentrum für humanitäre Minenräumung** kämpft gegen die Geissel der Personenminen.
- Das **Genfer Zentrum für Demokratische Kontrolle** lehrt Politiker Transparenz in der Streitkräfteplanung und -führung.
- Auch im Rahmen der OSZE bringt die Schweiz einen Leistungsausweis.

Ich habe dem Militärberater der schweizerischen Delegation bei der **OSZE**, Oberst i GSt Hans Eberhart, die Frage gestellt: «Was tut die Schweiz im Rahmen der OSZE für den Frieden im transatlantisch-eurasischen Raum?»

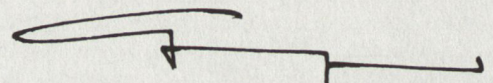
Die Schlüsselaussage aus seiner Antwort lautet: **«Die Schweiz bringt viel Gestaltungskraft für subregionale Konflikte und Probleme nach dem Aufbrechen totalitär-autoritärer Herrschaftssysteme (unter anderem Rückkehr von Flüchtlingen/Vertriebenen, Rechte und Gesetze für nationale Minderheiten und deren bessere gesellschaftliche Integration, Demokratisierung) ein.»**

Die Schweiz wird sich militärisch weiterhin etwa für die Stärkung des sicherheits- und rüstungskontrollpolitischen Acquis sowie im Partnerverbund für subregionale Stabilisierung und Konfliktlösungen einsetzen.»

Zum Thema «Friedensförderung» lesen Sie in dieser Nummer ein Gespräch mit Divisionär Josef Schärli. Ein Mitarbeiter des DEZA, Christoph I. Lang, stellt Entwicklungshilfe und Zusammenarbeit vor. KKdt zD Jean Abt, membre du CICR, prüft die Frage, ob die Genfer Konventionen überarbeitet werden müssen. Daneben befasst sich dieses Heft aber auch mit rüstungspolitischen Fragen.

Unter der Federführung von Dr. Dieter Kläy wird das Rüstungsprogramm 2002 vorgestellt. Nationalrat Johann Niklaus Schneider-Ammann setzt sich in seinem Beitrag mit der Frage, wie ernst wir eigentlich noch die Vorsorge im Bereich Sicherheit und Verteidigung nehmen, auseinander.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.



Louis Geiger, Chefredaktor